

4. Meldung der Parlamentskorrespondenz beim Lehrlingsparlament 05/2025

Lehrlingsparlament: Breite Mehrheit für neue Pflichten von Auszubildenden

Leitfaden zu den Lehrlingspflichten wird Teil des Lehrvertrags

Wien (PK) – In der am 27. Mai 2025 stattgefundenen abschließenden Plenardebatte hat sich das Lehrlingsparlament mit breiter Mehrheit für neue Pflichten für Lehrlinge ausgesprochen. Dazu wurde das Berufsausbildungsgesetz geändert. Da zahlreiche Unternehmen gute Erfahrungen mit der Einführung von Leitfäden gemacht hätten, die den Umgang mit Lehrlingen und deren Pflichten in genauer und verständlicher Weise regeln, sollen diese nunmehr verpflichtend für alle Betriebe, die Lehrlinge ausbilden, vorgesehen werden, heißt es in den Erläuterungen des Gesetzes. Bei der Abstimmung im Plenum war nur der Klub Weiß gegen den davor von den Lehrlingen im Ausschuss abgeänderten Gesetzesvorschlag.

Mit dem Leitfaden, der auch Teil des Lehrvertrags sein und sich an den betriebsspezifischen Gegebenheiten orientieren soll, werden unter anderem die vollumfängliche Erfüllung des Ausbildungsplans sowie detaillierte Regelungen über das Verhalten im Betrieb und gegenüber Kund:innen festgehalten. Zudem wird ein regelmäßiger Austausch über den Lernerfolg in der Berufsschule mit dem Lehrbetrieb etabliert. Hinzu kommt ein halbjährlich zu absolvierendes Feedbackgespräch, in dem der Stand der Ausbildung und die Ausbildungsziele thematisiert werden sollen. Die Konsequenzen bei Verstößen gegen den Leitfaden reichen von Gesprächen mit dem Lehrling, ausgesprochenen Verwarnungen bis hin zur Beendigung des Lehrverhältnisses nach zwei Monaten. Mit der im Ausschuss von den Klubs Gelb, Violett und Orange vorgelegten Abänderung sollen bei Verstößen minderjähriger Lehrlinge unter anderem die Erziehungsberechtigten in die Gespräche mit den Vorgesetzten eingebunden werden. Zudem wurde die ursprünglich angedachte Kürzung des Lehrlingseinkommens und die sofortige Kündigung gestrichen.

Plenardebatte über neue Pflichten für Lehrlinge

In der Plenardebatte begrüßten die sich von den Klubs Gelb, Violett und Orange zu Wort gemeldeten Abgeordneten die neuen Regelungen für die Lehrlingsausbildung. Selina Lösch (Klub Gelb) bezeichnete die Gesetzesvorlage als "Rohdiamant, der erst geschliffen werden musste". Sowohl Amina Hasic (Klub Orange) als auch Zahida Ouso (Klub Violett) zeigten sich über die im Ausschuss erreichten Änderungen, etwa zu den Regelverstößen oder zur Nutzung des Smartphones, erfreut. Laut Viktoria Schuster (Klub Orange) ist es mit dem Beschluss gelungen, "die Dinge beim Namen zu nennen und stets das Große und Ganze im Auge zu behalten". Darauf sei sie stolz, so Schuster.

"Die konstruktiven Kräfte haben sich heute durchgesetzt", unterstrich Moritz Kerbleder (Klub Violett). Man habe "einen echten Mehrwert" für die Lehrlinge in Österreich erzielt. Seine Fraktionskollegin Manara Ali Shegow verwies auf die erreichten Änderungen im Gesetzgebungsprozess. So habe man etwa bei Verstößen Gehaltskürzungen verhindert. Dem schloss sich Emma Mayrhofer (Klub Orange) an. Nachdem es nun nach drei Verstößen gegen den Leitfaden anstatt der sofortigen Beendigung des Lehrverhältnisses zu einer zweimonatigen Kündigungsfrist komme, hätten die Lehrlinge genug Zeit sich einen neuen Betrieb zu suchen, hielt Laurin Kammerer (Klub Gelb) fest.

Leonie Nickl (Klub Gelb) begrüßte den im Leitfaden aufgenommenen regelmäßigen Austausch mit den Betrieben. Gegenüber dem ursprünglichen Vorschlag habe man hier Erleichterungen erzielen können. Für Helene Mühringer (Klub Gelb) stellen die verpflichtenden Feedbackgespräche eine strukturierte Plattform zur Besprechung des Ausbildungsstands mit dem Lehrbetrieb dar.

Elena Ahammer (Klub Violett) sprach von einem guten Miteinander zwischen und innerhalb der Fraktionen und verwies auf das ausgewogene Verhältnis von Rechten und Pflichten im Lehrberuf. Lena Schmied und Katharina Jenkner (beide Klub Orange) betonten die Notwendigkeit, Kompromisse zu schließen. In den Verhandlungen habe man das Ziel der guten Ausbildung für Lehrlinge und die wirtschaftliche Entwicklung der Betrieb im Auge gehabt, sagte Schmied. Jenkner sprach von einem "revolutionären Gesetzesvorschlag", in dem die Lehrlinge Teil der Lösung gewesen seien.

Für Vanja Simic (Klub Gelb) sind klare Regeln für das Verhalten und den Umgang mit Lehrlingen wichtig. Dazu würden die neu eingeführten Leitfäden beitragen. Ihre Fraktionskollegin Michelle Hogge sprach von einer guten Grundlage für Lehrlinge. Es sei sinnvoll, dass künftig der Ausbildungsplan mit dem Lehrvertrag mitunterschrieben werden müsse.

Kritik von Klub Weiß

Kritik am Beschluss kam hingegen von den Vertreter:innen des Klubs Weiß. Bei den im Leitfaden enthaltenen Verhaltensregeln gebe es zu viele gesetzliche Grauzonen, bemängelte David Pape (Klub Weiß). Zudem sollte nach Ansicht von Pape, die Handynutzung nicht gesetzlich sondern innerbetrieblich geregelt werden. Ein weiterer Grund für die Ablehnung von Klub Weiß ist laut Florian Michlmayer (Klub Weiß) die nicht gelungene Zusammenlegung der Gespräche über den Lernfortschritt in der Berufsschule und über die betriebliche Ausbildung. Regelmäßiger Austausch sei zu begrüßen, jedoch nur bei schlechtem Lernerfolg zwingend notwendig, ergänzte Pape.

Aylin Gabriel (Klub Weiß) war stolz darauf, dass ihre Fraktion bei ihrer Meinung geblieben sei und dem Gesetz nicht zugestimmt habe. Dem schlossen sich Ilvy Suler und Anna Maria Resch(beide Klub Weiß) an, die das Verfehlen einer Gesamteinigung bedauerten.

Weitere Forderungen der Lehrlinge

Ergänzend zur Gesetzesänderung forderten die Abgeordneten weitere Maßnahmen im Zusammenhang mit der Lehrlingsausbildung, die sie mittels Entschließungsanträgen einbrachten. Vom Lehrlingsparlament einstimmig angenommen wurde die von Aylin Gabriel für den Klub Weiß eingebrachte Forderung nach einer Steuerfreistellung von Trinkgeld.

Die ebenfalls für Klub Weiß von Hanna Pössel eingebrachte Initiative, in der eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen und eine Lohnerhöhung für pharmazeutisch-

kaufmännische Assistenzkräfte gefordert wird, wurde mehrheitlich angenommen. Dasselbe gilt für die Forderungen von Seyma Aksu (Klub Gelb) und Rajana Minkailova (Klub Violett). So soll die Einkommensteuer auf Überstunden für Lehrlinge gestrichen und sichergestellt werden, dass die fachliche und praktische Qualifikation von Lehrlingsausbildner:innen ausreichend kontrolliert wird.

Zwei Entschließungsanträge fanden bei der Abstimmung keine Mehrheit. Das betrifft die von Clarisa Semla (Klub Orange) eingebrachte Initiative, mit der sichergestellt werden soll, dass Betriebe ihre Lehrlinge ausreichend über deren Rechte und Pflichten informieren. Ebenso in der Minderheit blieb die Forderung von Tobias Lemmerer (Klub Violett). Dieser plädierte dafür, dass bei Prüfungen im Rahmen der Lehrlingsausbildung, aus Objektivitätsgründen immer eine neutrale dritte Person anwesend sein soll. (Schluss) med